Wichtiger Bauabschnitt: Umbau und Sanierung verschlingen rund 550 000 Euro / Einweihung soll im Juni 2014 sein

Richtfest am Irma-Volkert-Haus Heckfeld

HECKFELD. Die Kaiserstraße erfährt ihre Krönung: Nachdem die Lebenshilfe Main-Tauber, Kreisverband für Menschen mit geistiger und anderer Behinderung mit Sitz in Tauberbischofsheim, dort unter der Hausnummer 42 bereits seit Jahren das sich stetiger Beliebtheit erfreuende Irma-Volkert-Haus unterhält, nimmt der dazu in optimaler Verbindung entstehende Erweiterungsbau immer mehr Formen an. Bei diesem Großprojekt, einem für alle offenen Kommunikations- und Begegnungszentrum auf dem rund 5000 Quadratmeter umfassenden Areal in Heckfeld, befindet sich inzwischen alles „unter Dach und Fach", Grund genug also, das Richtfest zu feiern. Am späten Donnerstagnachmittag hatte es sich dabei eine illustre Gästeschar nicht nehmen lassen, diesen wichtigen Abschnitt mitzuerleben.

Die bedeutende Maßnahme habe sich bisher großartig entwickelt, hob in seiner Begrüßung der Vorsitzende der Lebenshilfe Main-Tauber-Kreis, Jörg Hasenbusch, hervor, der zunächst einmal die Nachbarn für ihr Verständnis würdigte. Überhaupt sei man bestrebt, das schon vorhandene gute Verhältnis zur Dorfgemeinschaft auf ein noch breiteres Fundament zu stellen, bekräftigte Hasenbusch, der die Vorteile durch das Programm Melap-plus streifte, ehe er auf die Unterstützung von zahlreichen Seiten einging.

Über den Beitrag der Stadt Lauda-Königshofen mit 37 000 Euro und die unter anderem 25 000 Euro durch die seit 1998 von Edmund Brenner geführte Stiftung Lebenshilfe lenkte er den Blick auf Prof. Dr. Martina Klärle vom Büro in Schäftersheim, die ebenfalls eine Spende zukommen ließ. Den Laudaer Architekten Günter und Christine App eine gute Arbeit bescheinigend, lobte Jörg Hasenbusch seine Vorstandskollegen für die geleisteten Einsätze, um Geld zu sparen, schließlich drehe man mit dem auf 550 000 Euro veranschlagten Projekt ein sichtlich großes Rad. Bei in erster Linie Zuschüssen von 200 000 Euro durch die „Aktion Mensch" und 100 000 Euro über Melap-plus verbliebe immerhin noch ein 170 000-Euro-Brocken als Eigenanteil.

Da sei es gut, dass es dem seit 2006 tätigen Verwalter Peter Kernwein gelang, die Belegungstage im Irma-Volkert-Haus von anfänglich 36 auf mittlerweile über 230 zu steigern, unterstrich der Vorsitzende, der an dieser Stelle auch eine derzeit in der Freizeiteinrichtung weilende Gruppe aus dem Südschwarzwald willkommen hieß. Nach dem Glückwunsch dieser Gäste, ausgedrückt durch ein kleines Gemälde, beschäftigte sich Dr. Martina Klärle mit dem „gelungenen Werk", ein „Baustein und eine Perle" im Modellprojekt Melap-plus, das sich derzeit auf lediglich 13 Kommunen in Baden-Württemberg beschränke. Heckfeld gehöre dazu, und sie hoffe, dass man nach den bisher drei Jahren auch in die 24-monatige zweite Förderphase komme, so Martina Klärle, die noch das Augenmerk auf die Bedeutung der Inklusion richtete.

Das Irma-Volkert-Haus und das damit verbundene Freigelände bezeichnete daraufhin als einen „Glücksfall" für die Lebenshilfe der stellvertretende Bürgermeister Klaus Vierneisel, der an das einmütige Votum im Lauda-Königshöfer Gemeinderat erinnerte, als man die genannte Summe für die Organisation bewilligte. Wenn man es sich wieder leisten könne, gehe man auch daran, die Scheune endgültig umzubauen, merkte Jörg Hasenbusch noch an, bevor die „Männer vom Bau" endgültig das weitere Geschehen bestimmten. Für die involvierten Firmen Rainer Kern (Boxberg) und Friedhelm Dötter (Eubigheim) trug Heiko Gubelius den Richtspruch vor, wobei er die Hoffnung ausdrückte: „Möge dieses Gebäude künftig ein lebendiger Mittelpunkt für Heckfeld und weit darüber hinaus sein." *bix*

Nach dem kräftigen Schluck zerschmetterte Heiko Gubelius beim Richtfest am für alle offenen Kommunikations- und Begegnungszentrum der Lebenshilfe Main-Tauber-Kreis in Heckfeld das Glas auf dem Boden. BILDER: HERBERT BICKEL

Den Richtspruch verfolgten unter anderem Prof. Dr. Martina Klärle (vorne Mitte) sowie rechts daneben Peter Kernwein, Jörg Hasenbusch und Edmund Brenner.

Rechtzeitig zur 800-Jahr-Feier von Heckfeld, die 2014 ansteht, soll das Zentrum seinen Betrieb aufnehmen; die Einweihung ist daher für den nächsten Juni geplant - passend zu dann auch „50 Jahre Lebenshilfe".